

09/2023, November

FEHRALTÖRFLER

MITTEILUNGSBLATT DER GEMEINDE FEHRALTORF



**Das Engagement für das Spital
Uster wird erhöht**

**Die neue SBB-Spartageskarte
«Gemeinde»**

Kerzenziehen im Chilegass

**Willkommen am traditionellen
Räbeliechtliumzug**

**Im Einklang mit Naturschutz,
Bevölkerung und Tradition**

**Fehraltorfer
Chlausmärt**
2. Dezember 2023
Seite 13

JAGDGESELLSCHAFT

Im Einklang mit Naturschutz, Bevölkerung und Tradition

Alle zwei Wochen trifft sich die Jagdgesellschaft Fehraltorf zum Höck, heizt hinter der Hütte den Grill ein und tauscht Neues aus. Dann gehts meist zu zweit mit Hund, Gewehr und Feldstecher in den Wald. Ob heute ein Schuss fällt?

Michael Ritscher packt vakuumierte, rohe Reh-Burger aus. «Mehr Bio geht nicht», hält der Obmann der 1929 gegründeten Jagdgesellschaft Fehraltorf fest. Das Reh hat er selbst erlegt, «natürlich» im lokalen Jagdrevier. Dazu gibts Bürlü und Mineral. Jäger haben heute vielfältige Verpflichtungen und eine hohe Verantwortung Mensch, Tier und Natur gegenüber. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Kontrolle und Pflege der Lebensräume von Wildtieren in engem Austausch mit Forstwarten und Landwirten. Im Laufe des Abends wird deutlich, dass diese Jagdfreunde – aktuell eine Jägerin, sechs Jäger und zwei Lernende – mit viel Herzblut, Respekt und Sorgfalt zu Werke gehen.

Gut geschult

«Im Kanton Zürich gilt die grundsätzlich ganzjährig ausgeübte sogenannte Revierjagd. Anders die Patentjagd, sie wird meist in den Gebirgskantonen und nur im Herbst betrieben», erklärt Michael Ritscher. Von den Gemeinden beauftragt und vom Kanton überwacht, tragen die Jagdgesellschaften im Kanton Zürich die gesamte Verantwortung für das Wild und zahlen jährlich einen Pachtzins. Alle acht Jahre müssen sie sich neu für das Revier bewerben. «Die Ausbildung zur Jägerin bzw. zum Jäger ist anspruchsvoll. Nebst

umfassenden theoretischen und praktischen Prüfungen muss jährlich eine Schiessprüfung abgelegt werden», informiert Jagdleiter Namik Sylä. Nochmals zwei Jahre lernt man bis zum amtlich vereidigten Jagdaufseher. Dieser überwacht die Einhaltung der Jagdgesetze und die Leinenpflicht für Hunde während der Setzzeit (Jungtierzeit) und ist Ansprechpartner bei Unfällen und Problemen mit Wildtieren.

Dazu zählen Krähen, die über frisch eingesäte Felder herfallen, Rehe mit Appetit auf Jungtannen, Wildschweine im reifen Mais oder zuletzt, Tauben, die den Sonnenblumen die Kerne auspicken. Allesfresser Reineke Fuchs fühlt sich im Siedlungsgebiet pudelwohl. Achtung, er kann Krankheiten auf Hunde und Menschen übertragen und versteht Kehrrietsäcke, Katzenfutter oder Kompost als Einladung. Geht der «Gast» nicht von selbst und wird der Jagdaufseher aufgeboten, muss dieser den Fuchs einfangen und erlösen. «Laut Tierschutzgesetz und aufgrund der erlittenen Stresssituation dürfen wir das in der Falle gefangene Tier nicht transportieren und an einem anderen Ort aussetzen», klärt Jagdaufseher Patrick Hofmann auf. Er teilt sich das Amt mit Stephan Copes.

Füchse dürfen nicht gefüttert werden

Copes spricht die Wildunfälle an, die ihn oft mitten in der Nacht aus dem Bett holen. Sie machen heute rund ein Viertel der vom Kanton vorgeschriebenen Regulierungszahl aus. «Jedes geschossene Tier wird nicht mehr totgefahren», sagt der erfahrene Jäger bestimmt. Man merkt ihm an, dass er mitleidet, wenn ein angefahrenes Reh lange auf Erlösung warten muss. Auch das Aufspüren und Erlegen kranker, schwacher oder verletzter Tiere lässt Copes nicht kalt.

Der letzte Bissen

Kurz vor Einbruch der Nacht entdeckt er zwischen Brombeersträuchern ein Rehkitz. Sein geschultes Auge erkennt sofort: «Das ist ein kleines, schwaches Tier, das den Winter vermutlich nicht überleben würde.» Zielsicher schießt und trifft er das junge Reh tödlich. Bevor Copes das Kitz nach Hause trägt, legt er ihm behutsam einen Tannenzweig in den Äser, ins Maul: «Das ist der letzte Bissen», erklärt er, «eine Respektbezeugung dem Tier und dem Leben gegenüber.»

Text und Fotos (exkl. P. Hofmann):
Manuela Herzog



Jagdobmann
Michael Ritscher



Jagdleiter Namik Sylä
mit Jack



Jagdaufseher
Stephan Copes in
Jägermontur mit Faber



Jagdaufseher
Patrick Hofmann



Rehkitz mit Zweig